

"Wir-Zeit" - Das Wort zum Wort zum Sonntag

16. Februar 2025 | AWQ

„Wir-Zeit“ – Das Wort zum Wort zum Sonntag , verkündigt von Johanna Vering, veröffentlicht am 15.02.2025 von ARD/daserste.de

Darum geht es

Premiere beim Wort zum Sonntag: Frau Vering präsentiert heute die erste Verkündigungssendung, die komplett ohne irgendwelche religiösen oder kirchlichen Aspekte auskommt.

Abweichend vom üblichen WzS-Schema hat die katholische Theologin Johanna Vering diesmal jeglichen Bezug auf Glaube, Religion oder Kirche einfach komplett weggelassen.

Ob das versehentlich oder absichtlich geschehen ist, wird sich wohl erst nach einigen weiteren Folgen sagen lassen.

Me-Time vs. Wir-Zeit?

Statt irgendein beliebiges gegenwärtiges Thema in altbekannter Wort-zum-Sonntag-Manier emotional aufzuladen, um es dann für kirchliche Werbezwecke zu instrumentalisieren, plaudert sie vier Minuten überwiegend Belangloses zum Thema „Me-Time.“

Frau Vering meint, dass man sich zwar schon auch Zeit für sich nehmen solle, aber dabei eben auch nicht egoistisch werden dürfe.

Und dass ja auch Zeit, die man mit anderen verbringt auch für einen selbst wertvoll sein kann. Etwa, wenn man dabei neue Sichtweisen kennen lernt.

Hanebüchenes Dammbbruch-Argument

Immerhin das Stilmittel der Problematisierung hat Frau Vering beibehalten. Und liefert noch ein klassisches Dammbbruch-Scheinargument:

[...] Aber, ich werde Ihnen auch sagen, was mich daran stört. Zunächst: Auch ich sehne mich danach, Zeit für mich zu haben. Das tut wirklich gut und ist wichtig für mich als Person. Andererseits empfinde ich dieses Gerede von „Ich-Zeit“ oft als aufgezwungen. Es wird suggeriert: Ich muss „Me-Time“ haben, sonst lebe ich nicht richtig. Sonst komme ich vielleicht zu kurz.

[...] Dass mir vermittelt wird, ich muss „Ich-Zeit“ haben, das stört mich und ich habe Sorge, dass das es schlimme Auswirkungen haben kann. Weil das beobachte ich auch: Aus der „Zeit-für-mich“ wird „nur-noch-Zeit-für-mich“. Und in der Folge isolieren sich die Menschen.

[...] Und bezogen auf unsere Gesellschaft wünsche ich mir, eine „Wir-Zeit“ auszurufen, um aus dem Einzelkampfmodus herauszukommen.

(Quelle: „Wir-Zeit“ – Wort zum Sonntag , verkündigt von Johanna Vering, veröffentlicht am 15.02.2025 von ARD/daserste.de)

Frau Vering, Sie werden doch wohl für sich selbst entscheiden können, wie Sie sich Ihre Lebenszeit einteilen!? Wer suggeriert Ihnen denn, dass Sie nicht richtig leben würden, wenn Sie sich zu wenig Zeit für sich selbst nehmen?

Selbstfürsorge führt zu Egoismus?

Selbstfürsorge (auch: **Selbstsorge** , englisch „*Self Care*“) ist der Prozess, sich auf physischer und psychischer Ebene um seine eigene Gesundheit zu kümmern. Hierzu zählen unter anderem Ernährung, Schlaf, Körperpflege, soziale Interaktionen, Sport sowie Erholung. Regelmäßige Selbstfürsorge ist sowohl für gesunde Menschen im Sinne der Gesundheitsförderung wichtig, wird aber erst wesentlich bei physischen und psychischen Beschwerden und Krankheiten im Sinne von Prävention und der Aufrechterhaltung der Lebensqualität. [...]

Eine 2018 an psychosozialen Fachkräften durchgeführte Studie zeigte, dass ein Seminar zum Thema Selbstfürsorge das Ausmaß an Erschöpfung der Teilnehmer reduzieren kann. Die Veränderungen konnten sowohl 6 Wochen, als auch 3 Jahre nach der Seminarteilnahme nachgewiesen werden.

(Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Selbstf%C3%BCrsorge>)

Und Sie behaupten ernsthaft, dass **Selbstfürsorge** in Form von „Me-Time“ aufgezwungen werde und bekanntermaßen zu Isolation und Einzelkampfmodus führt? *Umgekehrt wird ein Schuh draus.*

Es gibt zweifellose viele Faktoren, die dazu führen können, dass sich Menschen isolieren und egoistisch werden. Sich bewusst Zeit für sich selbst zu nehmen zählt sicher nicht zu diesen Faktoren.

...und welchen Beitrag leistet nun eigentlich der katholische Glaube zu diesem Thema?

Das wars schon, mehr gibts diesmal nicht zu kommentieren.

Quelle: <https://www.awq.de/2025/02/wir-zeit-das-wort-zum-wort-zum-sonntag/>